

Der Weg ins Volk



Ernst Brüning



Verlag Deutsche Christen Weimar

8141

DC-SM 12/29

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

1938

III 1763/76. 9 11 78

Alle Rechte vorbehalten!

Druck: Riemse & Wagner, Gößnitz

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



Der Weg ins Volk

Wer heute in der religiösen Auseinandersetzung deutsches Christentum vertritt, wird zunächst immer wieder von gewissen Kreisen die Frage vorgelegt bekommen:

Warum überhaupt etwas Neues?

Es ist eine ebenso bequeme wie geläufige Meinung, daß doch die alte kirchliche Anschauungs- und Gedankenwelt eigentlich ganz brauchbar gewesen sei. — Daß die Kirchen immer leerer wurden, das mußte ja schließlich zugegeben werden. Doch auch um einen Grund dafür war niemand verlegen. Krieg, Marxismus, Gottlosenbewegung waren Gründe genug. Ein Versagen der Kirche wurde nur bedingt — und im internen Kreise anerkannt.

Die nationalsozialistische Revolution 1933 hat diesen „Feinden der Kirche“ den Garaus gemacht und man mußte doch wohl annehmen, daß damit alles in Ordnung wäre. Doch dem ist nicht so. Volk und Kirche sind nach wie vor einander entfremdet und auch in der Kirche ist keinesfalls alles in Ordnung.

Der Nationalsozialismus bedeutet nichts weniger als einen völligen Umbruch unseres gesamten Denkens. Ausgangspunkt und Ziel liegen nicht mehr im Abstrakten, der Weg ist nicht mehr das gedanklich konstruierte System, sondern das gesamte Leben wird ausgerichtet nach der realen Gegebenheit des Volkes. Angesichts dieser Tatsache kann die Kirche nun einmal nicht „so tun, als sei nichts geschehen“ (K. Barth).

Hatte schon die Kirche vor der Tatsache gestanden, den politischen Konkurrenzkampf mit der Republik mit dem 30. Januar 1933 einstellen zu müssen — ob sie es getan hat, sei noch dahingestellt —, so war ihr auf geistigem Gebiet eine weit schwerere Aufgabe gestellt, nämlich: der erwachten deutschen Nation die Stätte dankbarer, freu-

8141

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

diger Anbetung zu geben und sie an die Quellen der ewigen Kraft heranzuführen.

Dazu wäre nötig gewesen, daß die Kirche — katholischer wie protestantischer Prägung — selbst so dankbar, freudig und lebendig, selbst so erdennah wie die Bewegung Adolf Hitlers gewesen wäre. Die Tatsachen zeigen, daß sie dieser Aufgabe nicht gewachsen gewesen ist. Die Scharen deutscher erlöster, freier Menschen strömten zurück aus der Kirche, die ihnen das nicht gab, was sie suchten, und blieben dort, wo ihr Glaube gewachsen war, auf der Straße, in den Massenversammlungen, in den Formationen der Partei.

Und die Kirche war wieder „unter sich“. —

Als nun gar noch der „Raum der Kirche“ erfunden wurde, den man peinlich genau abgrenzte vom Raum des Staates, war wieder ein Schritt auf dem Wege nach Rom getan und zugleich eine weitere Brücke zum Volk abgebrochen.

Man könnte meinen: überlaßt doch die Kirche sich selbst. Sie taugt anscheinend nicht für unser Volk und kann darum ruhig aussterben. — Das ist ein reichlich bequemer Weg — nur weiß keiner genau, wo er einmal endet. Hieße es doch, zunächst alle Beziehungen zu der 1000 jährigen Geschichte unseres Volkes mit und in der Kirche abbrechen. Das Christentum ist schließlich durch sein Ideengut die erste gemeinschaftsbildende Kraft bei der germanischen Staatenbildung gewesen. Außerdem bewahrt eine festgefügte Kirche ein Volk vor der individualistischen Zerspaltung seiner Religion, bei der zuletzt jeder sein eigener Religionsstifter ist und diese nach seinem eigenen Können und Belieben gestaltet. Bedenken wir uns zudem, wie wenig Menschen in der Lage sind, sich eine religiöse Anschauung selbst zu bilden, so kommen wir zu der Notwendigkeit:

Die christliche Kirche muß neu werden!

Wenn ein Bauwerk verfallen ist, dann hilft dem kein neuer Anstrich ab, sondern die Instandsetzung muß von Grund auf beginnen. So können wir auch der Kirche kein „braunes Gewand“ überziehen, sondern müssen den Mut haben, bei den Grundlagen anzufangen.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Bis zu diesem Augenblick ist wohl mancher noch mitgegangen — nun kommt angeblich die Kezerei der Deutschen Christen zu Tage. Ja, wenn Kezerei heißt: mit den Tatsachen ehrlich rechnen, aus Glauben heraus mutig nach vorwärts schreiten und den Herrgott im Heute reden hören, so wollen wir gern Kezer sein. Wissen wir doch, daß die Gläubigsten alle Zeit im Namen des Buchstabens und der Tradition Irrlehrer und Abtrünnige gescholten wurden.

Weil unser Volk in der großen Gottesstunde, in der es lebt, einen Künster der gegenwärtigen Wunder der Gotteskraft braucht, weil es Einkehr halten muß nach dem gewaltigen Kampf des Alltags um zu sich selbst zu finden, darum rufen wir: die Kirche muß neu werden — und werden nicht schweigen, bis sie es ist.

Aber wie?

Das Rezept von 1933, eine Massenorganisation von oben her aufbauen — und innen eigentlich im Alten stehen bleiben, das kennen wir. —

Eindrucksvoll sind zwar die Fanfarenklänge „Die Kirche ist in Gefahr“ u. a. m. und das Heilmittel für alle Kirchennot: Bibel und Bekenntnis. Aber habt ihr tapferen Streiter an der Bekenntnisfront bei eurem ständigen Rückwärtsschauen denn bis heute noch nicht gemerkt, daß die 80 %, die heute von der Kirche nichts mehr wissen wollen, alle einmal durch die Schulung in Bibel und Bekenntnis hindurchgegangen sind — und trotzdem nicht bei der Kirche blieben? Also scheint auch das nicht unbedingt wirksam zu sein.

Wir wagen's einmal „allein aus Glauben“ den Weg in die Zukunft zu gehen und verzichten auf alle traditionelle Rückendeckung. Dann mußt du, deutscher Volksgenosse, allerdings bereit sein, alle die schöne Sicherheit theologischer Systeme aufzugeben und nur auf Gottes Schritt in der Geschichte horchen. Und der ist ewig gleich seit Menschengedenken — nur daß wir ihn nicht immer zu deuten verstehen.

Daß Glaube eine Kraft ist, daß alles möglich ist dem, der da glaubt, hast du das nicht an jedem Tag vor deinen Augen? Du

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

mußt nur wieder lernen, daß der Geist lebendig macht. Faß deinen Glauben in Buchstaben — und er ist tot. Doch wo du aus dem Glauben handelst, wo dir der Glaube zur Tat wird, da erst ist Gott dir nah! —

Solange man uns Menschen teilte und unserm Leib und unserer Seele je ihr Spezialgebiet zuwies, solange war der Glaube eingengt, solange hatte der nur Glauben, der „kirchlich“ war und glaubte, was die Priester lehrten. Der Glaube war im letzten Grund ein angelehnertes Wissen und Bekennen dessen, was andre in Systemen aufgebaut.

Als Deutschland tief in Not und Schmach versunken, da glaubte einer an des Volkes Auferstehn und hat damit dem Glauben — wie all den andern von der Theologie beschlagnahmten Begriffen — zu einer irdisch-lebensnahen Wirklichkeit und Mächtigkeit verholfen. So wächst dein Glaube wieder echt aus deiner Heimaterde und seine Blüten erst verbinden dich mit jener andern Welt. Nun bist du wieder jene gottgeschaffne Einheit und das Gesetz der Heimaterde weist dich auf ihren ewigen Schöpfer hin, wie er dich sendet zu den Brüdern, wenn du dich ihm nahst.

Nicht denen, die „Herr, Herr“ mit vielen schönen Worten **sagen** ist Gottes Reich verheißen, wohl aber denen, die den Willen tun des, der im Himmel unser Vater ist.

So wollen wir die neue Kirche gründen,
die Kirche, die Gott nicht vom Leben scheidet,
die Kirche, die nicht lebensfremd sich nur um Seelen müht und den
„ganz andren Gott“ in ewig ferne Weiten hin verbannt,
die neue Kirche, die aus Glauben kündet von Gottes heil'ger Ma-
jestät, von seiner Liebe und von seiner Kraft,
die neue Kirche, die für alle Deutschen auf Erden jene Heimat ist,
wo ihre Seele still wird vor dem Ewigen und wo ihr Leib
zugleich die Kräfte neu empfängt, daß sie nun Täter sein des
Worts, das ewig mahnt, den Nächsten so zu lieben wie sich

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

selbst, daß sie ihr Volk erleben als des Herrgotts heiligstes Geschenk und in ihm gläubig-zukunftsfroh im Dienste Gottes sich verzehren.

Ist das noch Christentum?

So könnte mancher fragen. Und das mit Recht. Vor allem, wenn der Maßstab echten Christentums allein die rechte Lehre über Christus ist. Ist aber nicht alle Lehre Menschenwerk und jedem Irrtum unterworfen? Gilt nicht gerade jetzt für viele das Wort S. Kierkegaards, das in seiner Bitterkeit doch so wahr ist, daß wir „vom eingepökelten Leichnam Christi“ leben?

An einem einzigen Stück der Lehre der Kirche soll das klar werden: am Abendmahl.

Ehe der Christus seinen Weg zum Tode ging, hat er seinen Jüngern beim Mahl etwas gegeben, was sie nachher auf den hinweisen sollte, der „bei uns ist alle Tage“. Letzte Gemeinschaft mit ihm sollte sich im Essen des einen Brotes und Trinken des einen Weines sichtbar und greifbar zeigen. Heißt es doch „solches tut zu meinem Gedächtnis“.

Und daraus wurde ein Streiten um Auffassungen und Formulierungen — und die lebendige Gegenwart Christi wurde zerredet. Priester bauten Systeme — und die Gemeinden, die einfachen, schlichten Menschen verstanden es nicht mehr. —

Im allgemeinen Bewußtsein des sog. Kirchengewisses ist das Abendmahl — um das einmal so einfach zu sagen — ein auf geheimnisvolle Weise sich vollziehender Generalablaß für die Sünden des letzten Jahres — sagt man doch oft genug: man muß wenigstens einmal im Jahre zum Abendmahl gehen — oder eine durch die Tradition geheiligte Sitte. Wäre es sonst verständlich, daß nur ein geringer Prozentsatz der „Gemeinden“ noch am Abendmahl teilnimmt?

Und — liegt nicht über unsern Abendmahlsfeiern im allgemeinen eine düstere, ja man möchte sagen ängstliche Stimmung? Wo Menschen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

nicht in ungewisser Angst, sondern in heiliger Scheu das Herrenmahl erleben, da sind sie der Gnade Gottes froh und die gewisse Gegenwart Christi läßt sie sich freier und erlöster geben.

So gilt uns das als Christentum, was aus dem Christusgeist, was aus der Christus-Bezogenheit heraus gläubig gelebt wird. Darum ist alles streng dogmatisch gebundene Christentum negativ, weil es ohne Zusammenhang mit dem Leben ist und den glaubenden Menschen allenfalls der Seele nach mit Gott verbindet.

Wir wollen deshalb keine neue **Lehre** an die Stelle einer andern setzen, schon gar nicht die vorhandene etwa zeitgemäß umbauen, sondern vom Leben her auf die **uns** angehenden Stücke ewiger Gottesoffenbarung in Schrift und Geschichte unser Verhältnis zu Gott und Christus gründen. Dann wird es sich zeigen, daß in diesem so oft angefeindeten Christentum jene positiven Kräfte stecken, die den Menschen zugleich in die letzte Verantwortung vor Gott stellen und ihn dort nicht zerbrechen, sondern vielmehr recht tüchtig machen zu seinem ihm verordneten Dienst auf Erden.

Die alte Kirche

ist bekanntlich hervorgegangen aus der katholischen Ausprägung des Christentums. Hatte auch Luther jenen gewaltigen Wurf gewagt und Rom den Einfluß in Deutschland genommen, Melancthons Werk, das Augsburger Bekenntnis, suchte schon den Gegensatz zum Katholizismus auf ein Mindestmaß herabzudrücken, um die Kirche Luthers von dem Vorwurf der Kezerei zu befreien. Und schon beginnt das katholische Gedankengut sich wieder einzuschleichen, um später in der Gegenreformation, vor allem durch die Arbeit des Jesuitenordens — einer Gründung des getauften spanischen Juden Ignatius v. Loyola — weite Gebiete des deutschen Landes wieder in das päpstliche Weltreich einzufügen. Auch die lutherische Kirche ist von dieser Rückwärtsbewegung ergriffen und so hat das Wort des D. Böllner, daß „die beiden Konfessionen sich so nahe sind wie nie“ leider seine Richtigkeit.

Immer mehr ist der Kirchenbegriff katholisch geworden als man die Kirche absetzte vom Staat und ihr eine Eigengesetzlichkeit zusprechen

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

wollte. Wir müssen nur fragen, warum man das nicht schon im Kaiserreich — wo ja bekanntlich der Kaiser der oberste Bischof der evangelischen Kirche war — entdeckte, sondern erst im Reich Adolf Hitlers!

Es kann heute neben der Totalität des nationalsozialistischen Staates keine eigene der Kirche geben. „Religion ist dann total, wenn sie das Gebiet des Religiösen neu ordnet und damit zur Gemeinschaft führt“ (Leutheuser). Diese Totalität gründet sich bei Staat und Kirche allein auf das Gewissen des Volkes.

Der Anspruch einer Kirche auf Herrschaft bedeutet in jedem Fall ein Aufgeben des göttlichen Auftrags. Der heißt für die Kirche „Diene!“

Deutlich genug hat Jesus in der Versuchungsgeschichte (Luk. 4, 5—8) das teuflische Angebot der Weltherrschaft abgewiesen. Er ist seinem Auftrag treu geblieben. Fein genug war die Versuchung ausgedacht, daß Christus mit einer kleinen Beugung vor dem Teufel alle Macht über jene Menschen haben sollte, die er sonst mühsam Mann für Mann gewinnen mußte. Aber ist zunächst äußere Herrschaft über die Menschen wirklich solch Vorteil, wo es doch nur um die gläubige Entscheidung geht?

Wir wollen daraus nicht gleich die Folgerung ziehen, daß alle Kirchenmacht vom Teufel wäre, aber seht einmal in die Geschichte, ob nicht manche kirchliche Machtstellung mit sehr ungeistlichen Mitteln erobert wurde.

Wenn wir auf politischem Gebiet schon auf internationale Machtstellung verzichten, weil diese — siehe Moskau — nur mit teuflischen Methoden zu erringen ist, und nur unsern völkischen Auftrag ganz ernst nehmen, so wollen wir als Kirche einerseits nur im Rahmen der ewigen Volksgrenzen ohne Anspruch auf Macht dienen und andererseits jeden von außen kommenden Machtanspruch in der Kirche — komme er aus Rom oder Oxford — energisch zurückweisen.

Deshalb ist es notwendig, daß aus dem „Herrn Pfarrer“ mit priesterlicher Vollmacht wieder der Pastor — d. h. zu deutsch „Hirte“ — der Gemeinde werde. Daß sich heute Pfarrer zu Richtern über

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

den Glauben ihrer Gemeindeglieder und ihrer Amtsbrüder (vgl. das Gutachten des Reichskirchenausschusses über die Deutschen Christen) aufwerfen, scheint doch schlecht zu dem Wort 2. Korinther 1, 24 „Nicht daß wir Herren seien über euern Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude“ zu passen.

Es dürfte wohl kaum einen schöneren Dienst geben als „Gehilfe der Freude“ eines anderen zu sein. Dann steht auch die Kirche nicht mehr abseits in ihrem Raum, sondern dient mit an dem großen Werk, alle Deutschen zu einem freien und frohen Leben zu führen.

Es mag in einem müden Volk die Predigt vom „irdischen Siamertal“ ihren Platz haben — wir sind zu neuem Leben auf-erstanden und wir sind jung und stark und wollen einen frohen, starken Glauben.

Wer also seiner Kirche dienen will und seinem Gott und seinem Herren Jesus Christ, der diene dem Volk und höre in ihm das Ge-
setz, nach dem Gott alles Leben neu gestaltet.

Die neue Kirche

soll die sein, die zweimal schon begann und zweimal wieder zerbrach und doch als heimliche Sehnsucht in Millionen deutscher Herzen lebt.

Was einst an Großem wuchs, da die Germanen den Christ auf-
nahmen in ihre Art und was der Römer Gier nach Macht zerbrach an jungem Leben, was ihnen Kraft gab, Hader überwindend, ein Volk zu sein — demütig — stark in Gott,

das ist das heil'ge Erbe unsrer Zeit.

Das ist der Grund, auf dem die neue Kirche steht.

Des Himmels Weite und der Erde Tiefe von Gott erfüllt zu wissen, das ist deutsche Art.

Und diesem Gott sich im Vertrauen nahen, — nicht jüdisch-frech mit ihm Verträge schließen, um Garantien für die Seligkeit zu haben, ist unsre Art.

Ihm mannhaft dienen in dem Kampf des Lebens, demütig-scheu in ihn sich zu versenken und wissen, daß das Gute siegt in dieser

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Welt, ist Ausdruck jenes einen Glaubens, in dem die Väter kämpften, litten, starben.

Wo zum Gebet sich deine Hände falten, da sollst du wissen, daß dein Gott dir nah, ob du im Dom des Waldes stehst, im Dom aus Steinen.

So wird dein ganzes Leben dir ein Gottesdienst und feiernd nahest du mit den Brüdern deinem Gott, willst Dank und Ehre ihm erweisen.

Und was ein Luther in der Stille des Klosters für dich fand, sollst du im Leben gläubig-froh erfahren. Hat man ihn auch wie all die andern Großen des Glaubens in Systeme eingezwängt, hat man sein Werk dann auch dem Erzfeind Rom verraten — er brach die Bahn, wir gehen seinen Weg und ruhen niemals mehr, eh' wir am Ziel!

Weides zeigt uns, daß deutsche Seelen nicht in Formeln zu fassen sind, ebensowenig wie deutscher Christenglaube. Und darum sagen wir allen denen den Kampf an, die nur rückschauend gestalten wollen. Wissen wir doch, daß Stillstand Rückgang, wenn nicht gar Tod bedeutet.

Es ist die Not der Kirche, daß nur der noch als gläubig gilt, der entweder dem Papst sich unterwirft — d. h. einer volksfremden Stelle — oder der zu einer bestimmten Anzahl von zum Teil sehr veralteten Dogmen und Lehrsätzen sein „Ja“ sagt.

„Bekennen“ nicht alle Pfarrer jeden Sonntag, daß sie an „**eine allgemeine christliche Kirche**“ glauben, die die Wirkung des heiligen Geistes ist? Doch dieser Geist ist — wie der Wind —, wo er will (nach Joh. 3, 8). Sollte darum nicht eine Kirche sein die Gemeinschaft aller derer, die Glauben überhaupt haben? Weiter, freier muß eine Kirche sein — und bereit den, dessen Glaube noch jung ist, mit Liebe und Geduld hinzuführen zu dem Höchsten und Letzten. Wo Bekenntnisse wie Vereinsatzungen gehandhabt werden, um über die Zugehörigkeit zur Kirche zu entscheiden, da ist diese Kirche nicht mehr Gemeinde der Glaubenden, sondern ein Verein zur Pflege religiöser Sonderinteressen. Wir waren auf dem Wege dahin!

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

In einer Zeit, in der der Länder Schranken fielen und deutsches Leben in ganz Deutschland pulst, soll man doch endlich auch den Mut haben, dem deutschen Gedanken in der Kirche Raum zu geben. Darum sprechen wir es aus:

Wir wollen die eine deutsche christliche Nationalkirche

Mit Schrecken hören die Vertreter der Konfessionskirchen diesen Ruf. Bedeutet er doch nichts weniger als den Tod aller so geliebten Sonderbündelei auf kirchlichem Boden.

Nicht in den Schoß der „allein seligmachenden Kirche“ wollen wir zurückkehren, denn sie entstammt nicht deutscher Art und ist für Deutsche nicht der Ort, da ihre Seele genesen kann. Wir kennen Rom und wissen, daß vieles gute deutsche Blut durch Rom vergossen, daß deutsches Geistesgut verbannt ward und verbrannt, weil eines Papstes Thron dadurch ins Wanken kam. Beruhigt euch, ihr kleinen Protestanten, **wir** gehen nicht nach Rom — wie es manche „Besenner“ tun.

Und lutherische Kirche nur? Was einst verraten, kehrt nicht wieder. In Luthers Geist? — Ja! Nie im Geist der Epigonen, die nach ihm nicht das Große halten konnten, das er im Glauben einst begonnen.

Wir nehmen auch nicht Stückchen nur von jedem Glauben, so daß die Summe aller Teilchen sei das Neue. — Ein Werk aus einem Guß, ein Volk in einem Geist und Glauben, — das ist die nationale Kirche aller Deutschen.

Ihr habt es einst auch nicht geglaubt, daß Sozialismus und Nationalismus eins werden könnten. Der Wille und der Auftrag eines Mannes zwang sie, die Hände sich zu reichen im Nationalsozialismus. Und aus den Klassen, Ständen und Parteien ward **doch ein Volk**. Und Volksgemeinschaft ist die Kraft der Deutschen. Zwei Fahnen wurden eine, doch gänzlich neu ist Farbe, Form, Symbol.

So wird aus den vielen Konfessionen und Konfessionchen etwas ganz Neues werden, neu in der Form, neu in der Symbolik, neu

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

in der geistigen Einheit und Geschlossenheit, beispiellos in der Geschichte — und doch gebaut auf dem ewigen Glaubensgrund, den Jesus Christus einst für alle Zeit gelegt: du sollst Gott, deinen Herren, lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.

Nationalkirche ist kein fertiges Programm, ist Glaube nur und Ziel und ihre Form wird sich das deutsche Leben dann gestalten, wenn deutsche Seelen reif sind für das Neue.

Christus ist unsere Kraft!

Um nach zwei Seiten hin Klarheit zu schaffen, steht dieses Wort als Lösung über all unserem Kampf und um ein wesentliches Stück unserer Art deutlich herauszustellen.

Wir sind nicht gegen Christus, ihr Befenner, auch wenn ihr es euch wünscht, daß wir es wären. — Wohl sind wir gegen euer Christusbild, das ihr zurechtgebogen habt nach eurer Lehre, ohne Kraft und Leben, — nicht aber gegen den Lebendigen.

Wir lassen nicht von Christus, ihr Neugläubigen, auch wenn ihr uns deshalb als Judenknechte schmähst!

Christus ist unsere Kraft!

Nur er verkündete die Botschaft von der Freiheit des Menschen auch in seinem Verhältnis zu Gott. So wissen wir durch ihn, daß kein Gesetz der Menschen uns scheiden kann von der Liebe des himmlischen Vaters. Er kündete von der Gotteskindschaft und lebte selbst daraus sein Leben der Gottesverpflichtung. — Darum, wer Christus hat, besitzt aus seiner Gläubigkeit die ewige Gotteskraft.

Es geht um die Gottesbeziehung des Einzelnen, denn echter Christusglaube ist die Entscheidung der Persönlichkeit und nicht das Nachglauben eines Massenglaubens. So ist Christus die treibende Kraft einer gewissenmäßigen Entscheidung und somit ein wichtiger Faktor in der gegenwärtigen Umstellung unseres Denkens von der Masse zur Persönlichkeit.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Ob es nicht manchmal nur Bequemlichkeit ist, daß man in den ausgefahrenen Geleisen kirchlicher Tradition weiterfährt? Da ist Christus allerdings oft nur noch ein Wort, nicht aber eine Kraft! — Ob nicht wohl mancher an Christus vorübergeht, weil er zuletzt doch ein Herdenmensch ist und es nicht vermag, in dieser Freiheit zu glauben?

Wo aber einer wirklich um den Christus ringt mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele und ihn ergreift, den Ewigen, in seinem lebensnahen Wesen, da ist er Kraft und schlägt die Brücke von dieser Welt bis hin zu Gottes Ewigkeit. —

Christus und Kreuz gehören zusammen! Daran ist nicht zu drehen und zu deuteln. Es ist nicht wahr, daß das Kreuz „den Niederbruch aller Kräfte vor das Gemüt führt“, sondern es ist das Zeichen jenes Sieges, von dem die Welt bis heute lebt!

Im Kreuzestode Jesu wird die ganze Teufelei des Judentums sichtbar und zugleich überwunden. Der Kampf des ewigen Christus mit den ewigen Juden endet mit dem Sieg des Auferstandenen. Darum ist Christus unsere Kraft!

Jüdisch und klein ist eine Theologie, die in dem Kreuz nur sieht das eine Werk, das uns mit Gott versöhnen mußte. Ist Gott so klein, ist Gott ein Götz, der sich um jeden Preis ein Opfer fordert als ein Entgelt für eine nicht vollzogene Strafe? —

Seid ihr so groß und mächtig, daß ihr selbst den Tod noch überwindet aus eigener Kraft? Im Angesicht des Todes hilft kein „Heidenlachen“, von dem einmal anmaßend einer schrieb. Im Angesicht des Todes gibt's nur Glauben oder bitteres Verzweifeln. — Wir reden nicht von denen, deren Horizont zu klein, um diese letzten Fragen eines Lebens zu begreifen. — Einmal kommt auch für jeden jene Stunde, da seines Lebens Weg zu Ende geht. Dann hilft kein „Glaube“ ihm an Werte dieser Erde und an ein Leben nur in denen, die ihm folgen im steten Ablauf der Geschlechter. Sie sterben alle einmal, wie auch Völker sterben können.

Und woher will man wissen, daß der Kampf um Gutes nicht doch einmal zu Ende geht im Sieg des Bösen? Auch in Germaniens

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Glauben siegten die Titanen und allen guten Göttern kam die Götterdämmerung. Und kein auch noch so starker „Glaube“ ruft sie hervor zu neuem Leben.

Doch einer überwand des Todes dunkle Pforte und stieg an Ostern hell zum Licht empor. Der ewige Christ bezwang des Satans harte Bande am Kreuze als er sprach: Es ist vollbracht!

Er wußte, daß er Sieger sei, ob auch die andern alle seiner lachten; er wußte, daß der Kampf gewonnen sei, weil er getragen war von Gottes Schöpferkraft.

So stehet auch in Zukunft in den Kirchen das Kreuz auf dem Altar als Siegfanal und kündet allen, daß der Christenglaube Macht gibt im Kampfe mit dem Bösen und Frieden in des Lebens schwerster Stunde.

Weil dieser Christus Liebe lehrte, wo die andern hassen, und Opfer fordert, wo das „Ich“ sich selber sucht, weil er uns glauben lehrte schlicht, in kindlichem Vertrauen, und weil er selber, nur aus Liebe, gläubig vertrauend seinen Weg des Opfers ging und als der Sieger lebt in unsrer Mitte, darum bekennen wir, daß Christus unsere Kraft! —

Das Gottesvolk.

Reif für ein Neues ist ein Volk dann, wenn es seinen ewigen Auftrag spürt und sich gerufen weiß zu Großem in der Welt.

Wir hörten einst, daß Gott vor langen Zeiten einmal ein Volk zum auserwählten Volk erkoren. Und staunend — neidisch fast haben wir's hingenommen, daß Gott einmal ein Volk zum Träger seines Auftrags gemacht habe.

Der Auftrag Israels sei längst erledigt, seitdem es Christus nicht erkannt und ihn ans Kreuz geschlagen. Und seine Strafe sei gefolgt, als es zerstreut in alle Welt. So war die Lehre. Das Erbe dieses Gottesauftrags habe dann die Kirche angetreten, die nun als „Israel nach dem Geist“ weiter in Gottes Dienst stehe.

Es will einem ja manchmal tatsächlich so scheinen, als habe die Kirche den geistigen Nachlaß des Judentums übernommen. Nicht

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

nur die Sprache trägt des Juden Büge — das ist noch reichlich nebensächlich und leicht zu ändern — vielmehr noch ist der Geist verjudet.

Daß wir nicht ganz dem Judentum erlagen, das dankt die Kirche einmal — da sie's jetzt noch nicht versteht — dem klaren „Halt“ von Mahnern wie Paul de Lagarde, H. St. Chamberlain und Alfred Rosenberg.

Judentum bedeutet herrschen wollen, und der jüdische Gedanke vom auserwählten Volk besagt nichts anderes, als daß allein dies Volk berufen sei, die Welt sich untertan zu machen. Wer rassisch diesem Volke angehört, ist auserwählt, und alle anderen sind „Gojim“, sind Heiden. — Die Auserwähltheit Israels betätigt sich darin also, daß es verächtlich von allen anderen Völkern sich absetzt, sie nur als Gegenstand seiner Macht beurteilt und wertet.

Selbst wenn das Juden-Volk tatsächlich einmal einen Gottesauftrag gehabt hätte — das zu untersuchen, ist hier nicht die Stelle — auf keinen Fall wäre das noch heute so. Ein Volk, auf dem bis hin in alle Ewigkeit der Fluch lastet: unsterblich und flüchtig sollst du sein, kann niemals Träger ewiger Pläne sein.

So ist des Herren Wort erfüllt: „Das Reich Gottes wird von euch genommen . . .“ — und die Verheißung steht daneben: „. . . und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte trägt“ (Matth. 21, 43)

Wir lesen: „einem Volk“ und wollen nicht mit vieler Geistesmüh dies Wort umdeuten und verdrehen.

Das Gottes-Reich ist gegenwärtig nicht irgendwo zwischen Himmel und Erde. „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“. Und, wenn das Gottesreich auf Erden schon gegenwärtig sein kann, warum sollte nicht ebenso eine irdische Größe, d. h. ein tatsächlich vorhandenes, schöpfungsmäßig bestimmtes Volk nun auch das Gottesvolk sein können? Wir wagen es, auch davon zu sprechen.

Sunnenscharen auf europäischem Boden — Deutsche werfen sie zurück.

Türken vor Wien — Deutsche halten sie auf.

Eine Welt von Feinden steht 1914 gegen Deutschland. —

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Deutschland hält durch, bis der Verrat der Fremden es zu Boden zwingt.

Bolschewistischer Wahnsinn sucht Deutschland zu vernichten — Deutschland findet zu sich selbst und rettet Europa.

Wenn ihr so die Geschichte eures Volkes einmal durchgeht, ihr werdet überall das Volk finden im Kampf. In Streit und Not, nach Irrweg und Verrat bricht deutsches Wesen reiner noch hervor. Dies Volk hat einen Auftrag für die Welt — von Gott! Der große Krieg war im Grunde eine Auflehnung der Welt — nicht nur gegen die deutsche Wirtschaft, gegen das deutsche Heer — sondern gegen alles deutsche Wesen an sich. Und Moskau wußte, daß, fiel Deutschland, der Weg durch Europa frei war.

Galt einst für das „ausgewählte“ Volk, daß Gott ihm alle Güter dieser Welt zu eigen gibt, wir wissen, daß von Gott Erwählte sich bewähren müssen im Kampf. Nicht Haben und Besitzen, sondern in strenger Pflicht und Treue, in Hingabe und Opfer der Welt Vorbild sein und Wegbereiter in die neue Zeit, das ist das Wesen und der Auftrag eines Gottesvolkes.

Und darum, höre, Deutschland, des Herren Wort: Du bist mein Volk und ich will dein Gott sein!

Das heißt entsagen, leiden, kämpfen müssen, das heißt, sich selbst treu sein und seiner Art und immer in des Lebens Schreiten den Schritt des Herrgotts hören und ihm folgen.

Deutschland ist Gottesvolk!

Im Leid des Krieges, unter Blut und Tränen geläutert und zur Reinheit hingezogen, bist du, mein Deutschland, wieder Volk geworden.

Als einer rief, der Führer dir zum Leben in Gottes Auftrag und in Gottes Kraft geworden,

da rief dich Gott zu jenem großen Werk, daß einst an deinem Wesen, durch deine Opfer und der reinen Seele Kraft die Welt genesen sollte von dem Kampf, der noch in aller Völker Herzen tobt, dem uralten Kampf des ewigen Christus mit dem ewigen Juden.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Was die Germanen einst gestaltet und erlebt vom Kampf des Guten mit dem Bösen, vom Ringen zwischen Licht und Dunkelheit, was wir ein jeder mit den Augen sehen schon hier in unserm kleinen Leben, das sollst du, Deutschland, siegend für die Welt bestehn.

Gott hat am Abgrund uns gerufen zu neuem Leben, weil er uns erwählt. So wollen wir, dem Auftrag treu, und stark aus Gott an unsern Werken gehn, daß wir die Früchte tragen.

Im letzten bist du, Deutschland, doch nur Gottesvolk, wenn deine Seele und die Herzen aller deiner Glieder tief sind in Gott gegründet. So soll die Kirche diesem Gottesvolk Wegweiser sein und Rinder jener ewigen Kraft. — Nicht mehr, doch auch nicht weniger.

Denn erst, wenn auch die Seele ganz gesundet — und tragen nicht alle Wunden noch an ihrer Seele vom Kampf ums Leben —, ist Deutschland fähig, ganz in Gottes Dienst zu stehn.

So laßt uns heilen — und das heilig halten, was einst der Väter Ziel und Stärke war.

Was ahnend sie einst hieß in Treue und im Glauben für Deutschland einzustehen, das sei Gelöbniß uns und Ruf:

Deutschland ist unsere Aufgabe,
Christus ist unsere Kraft!

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Wolf Meyer-Erlach: Verrat an Luther

In über 120 Lutherzitate[n] beweist der Verfasser, wie Luther zu den brennenden kirchlichen Fragen Stellung genommen hat. Deshalb ist gerade diese Schrift die lutherische Hauptkampfschrift gegen den Lutherverrat der Bekenntniskirche und des sog. lutherischen Rates. Sie bildet gleichzeitig eine wertvolle Ergänzung zu der Schrift Rosenbergs „Protestantische Rompilger“. Eine hervorragende Rechtfertigung der Sache der Deutschen Christen!

Brosch. 1,00 RM

Luther
in seinem heldischen Kampf
gegen
den ewig zerstörenden
Juden
und den Haß antivölkischer
Mönche

wird Ihnen zeitnahe, wenn Sie folgende Schrift von demselben Verfasser lesen:

Juden, Mönche und Luther Brosch. 1,00 RM

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Deutsche Christen Weimar, Postfach 443

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.

Arthur Bonus: Von Tod und Tapferkeit

In neuen Besinnungen über deutschen Glauben zeigt der Verfasser, wie sich die Menschen mit der unerbittlichsten Tatsache des Lebens, dem Tode, auseinandersetzen. Vertrauen, Opferfähigkeit und seelische Tapferkeit sind die Merkmale eines frommen Deutschen, der das Leben positiv wertet.

Kart. 2,40 RM. In Leinen geb. 3,00 RM

Julius Kuptsch:

Nationalsozialismus u. positives Christentum

Gerade in heutiger Zeit ist die Frage besonders laut geworden: Kann ich als Nationalsozialist Christ sein? Sind dies nicht Widersprüche? Pfarrer Kuptsch, ein alter Nationalsozialist, zeigt uns aus eigenstem Erleben, wie diese Auseinandersetzungen und das Ringen um Wahrheit nur eine Lösung finden können: „Christus und Hitler kann man nur lieben und ihnen folgen, oder sie hassen und fliehen; zu überwinden sind sie nicht!“

In Leinen geb. 4,00 RM

Bezug durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Deutsche Christen Weimar, Postfach 443

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.